

Fortsetzung der Infomail ab 20.01.2010

Als Erstes Mal, ich habe es mir etwas einfacher vorgestellt! Mein Arbeitstag beginnt in der Regel um 6.55 Uhr im Projekt, stehe um 6.00 Uhr auf, um dorthin zu radeln, ca. 3,5 km von der Stadtmitte in die Townships. Wenn wir morgens die Essensspenden vom Supermarkt bekommen, dann holt mich dort ein Fahrer (George oder Omecha) der municipality ab. Der Tag endet ca. um 20.00 Uhr, danach nehme ich mir etwas Zeit zum Lesen, PC usw. Wie Ihr seht, Nichts von easy and lazy living!

Die Kinder starten um 7.30 mit Gymnastik und leichten Turnübungen, danach gibt es Frühstück, entweder Brot (ohne Aufstrich, manchmal Marmelade) und einem Becher Wasser (aus der Leitung). Danach geht's ins große Klassenzimmer, um gemeinsamen Bibelunterricht und Lieder singen (kirchliche). Jetzt werden die Klassenzimmer auf drei Klassen aufgeteilt, jeweils 12 Kinder und der Lernunterricht beginnt. Um 10.00 Uhr ist eine Pause, die Kinder bekommen Früchte, wenn vorhanden, danach dürfen sie eine halbe Stunde spielen. Es sind Schaukeln und Klettergerüste vorhanden.



Emma, die Köchin, fängt morgens um 7.00 Uhr an, das Mittagessen zuzubereiten, Mathilde hilft dabei, alles auf offenem Feuer im Hof.



Nach der Pause werden entweder gemeinsame Spiele im Hof gespielt, oder der Unterricht geht weiter, meistens im Wechsel.

Um 12.30 gibt es Mittagessen, Milipapp und Gemüse, je nachdem, was gerade vorhanden ist. Alle Spenden müssen nach Zustand aussortiert werden, es sind Waren, die nicht mehr verkauft werden können, demnach ist auch der Zustand:





Danach gehen die Kinder „nach Hause“, Viele haben noch eine Mutter, die aber erkrankt ist, Einige haben einen Vormund, da die Eltern verstorben sind, die anderen leben bei Großeltern.

Meine Kleiderspenden haben bei Weitem nicht ausgereicht und ich möchte eine Möglichkeit finden, hier in Namibia Kontakt zu Organisationen zu machen, die mir da weiter helfen können.



Aber es ist eine tolle Aufgabe, und wenn man mich lässt (work permit), dann werde ich mich dieser Herausforderung stellen, und schaun, was ich erreichen kann. Ich muss die „Bettelei“ bei den Geschäften noch lernen, fällt mir nicht leicht, da ich immer für mich alleine eingestanden bin, wer mich kennt, weiß das genau.

Ich hoffe, ich konnte Euch einen kleinen Eindruck vermitteln, von dem, was hier zu tun ist?

Liebe Grüße aus dem endlich sonnigen Gobabis, nach 1 Woche Dauerregen

Eure Gaby